

Nordex AG Bewertung alternativer Szenarien der Ersatzteilnetzwerkstruktur

- > *Das FIR konnte uns innerhalb kürzester Zeit eine fundierte Entscheidungsvorlage für die zukünftige Ausrichtung der Ersatzteilnetzwerkstruktur erarbeiten. Die methodische Vorgehensweise und die konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern haben zu einem erfolgreichen Projektabschluss geführt.* <

Thorsten Kramer, Geschäftsführer Nordex Energy GmbH

Ausgangssituation im Ersatzteilservice

Vor dem Hintergrund stark wachsender Absatzzahlen von mehr als 50 Prozent jährlich steht Nordex als Hersteller von Windenergieanlagen vor der Aufgabe, die Strukturen der Servicelogistik dem angestrebten Wachstum für die kommenden Jahre anzupassen, um die Verfügbarkeit der Windenergieanlagen auch zukünftig im Betrieb sicherzustellen und bei einem Ausfall diese in kürzester Zeit wieder instandsetzen zu können. Daher müssen schon heute die Weichen für die Distributionsstruktur im Ersatzteilgeschäft gestellt werden. Eine elementare Frage ist dabei, ob die heutige dreistufige Distributionsstruktur mit einem Zentrallager in Rostock, einer Vielzahl dezentraler Service-Points und den sich daran anschließenden Windenergieanlagenstandorten sowohl dem wachsenden Markt als auch den steigenden Ansprüchen der Kunden hinsichtlich Verfügbarkeit der Anlagen genügen kann. Die heutige Struktur kann, muss aber nicht zwangsläufig, die leistungsfähigste und kostenoptimalste Lösung darstellen.

Angesichts des angestrebten Wachstums wurde das FIR beauftragt, eine szenariobasierte Bewertung der europäischen Netzwerkstruktur für das Jahr 2011 durchzuführen. Ziel des Projekts war es, die Situation der Anlagenstandorte in 2011 abzuschätzen und mögliche unterschiedliche Szenarien des Distributionsnetzwerks zu ermitteln und mit der heutigen Struktur hochgerechnet auf 2011 zu vergleichen.

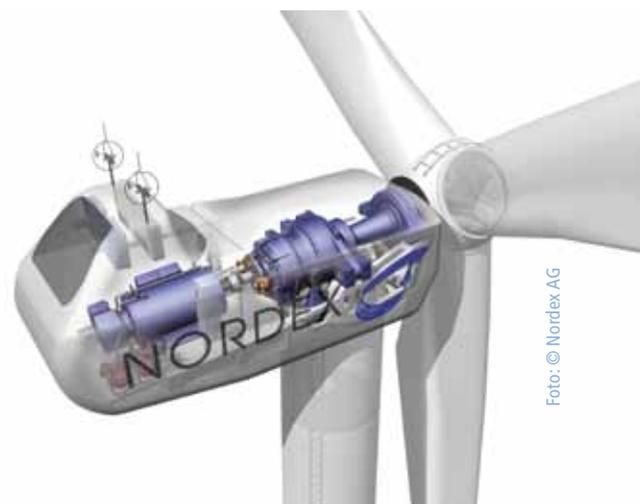




Foto: © Nordex AG



Nordex AG

Branche:	Anlagenbau
Produkte:	2,3 – 2,5 MW Hochleistungswindenergieanlagen, leistungsstarke Megawattanlagen
Umsatz:	ca. 750 Mio. Euro (2007)
Mitarbeiter:	ca. 1 700
Standorte:	weltweit Büros und Tochtergesellschaften in 18 Ländern. Hauptproduktionsstandorte: Rostock (Deutschland), Dongying und Yinchuan (China) sowie USA (ab 2009)

Schwerpunkte im Projekt

Die frühzeitige Anpassung der Logistikstrukturen an die steigenden Anforderungen des Ersatzteil-servises stellt eine strategische Fragestellung für ein Unternehmen dar. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund eines immensen Wachstums. Die grundsätzliche Frage der Logistikstruktur ist dabei, ob für die Ersatzteillogistik eine Zentralisierungsstrategie mit den entsprechenden Superpositionseffekten oder eine dezentrale Struktur mit entsprechender Markt- und Kundennähe zu bevorzugen ist. Auch die Nordex-Gruppe stellte sich dieser klassischen Fragestellung. Um dem Unternehmen eine belastbare Antwort zu liefern, standen daher folgende Schwerpunkte im Fokus des Projekts:

- Aufnahme der heutigen Logistikstrukturen und -kosten
- Abschätzung des regionalen Wachstums (zukünftige Windenergieanlagenstandorte)
- Szenarioentwicklung für die zukünftige Ersatzteilnetzwerkstruktur
- Benchmarking der Szenarien auf Basis des erwarteten Wachstums
- Abschätzung des Kostensenkungspotenzials

Vorgehensweise und Ergebnisse

Um diese Szenariobewertung durchzuführen, wurde eine strukturierte, vierstufige Vorgehensweise angewandt. Zuerst wurde die heutige Ist-Situation des Distributionsnetzwerks inklusive aller europäischen Windenergieanlagenstandorte softwaregestützt analysiert. Auf Basis dieser Ist-Situation erfolgte eine detaillierte Abschätzung des zu erwartenden europäischen Marktwachstums für die nächsten vier Jahre. Dazu wurden vorhandene Informationen des Vertriebs ausgewertet, angestrebte Produktionsstückzahlen analysiert und Experteninterviews durchgeführt. Im dritten Schritt wurden Szenarien für die zukünftige Ersatzteilnetzwerkstruktur entwickelt und in ein Simulationsmodell überführt. Auf Basis der Modellierung konnte ein Benchmarking zwischen den unterschiedlichen Szenarien für das Jahr 2011 durchgeführt und die kostengünstigste Alternative ermittelt werden.

Im direkten Vergleich konnte ein Einsparungspotenzial von 20 Prozent durch den Einsatz von Regionallagern aufgezeigt werden, deren optimale Länderzuteilung erarbeitet wurde. Durch die Regionallager wird eine Bedarfsbündelung erreicht. Gleichzeitig können aber auch kürzeste Reaktionszeiten sichergestellt werden, sodass auch zukünftig eine kurzfristige Instandsetzung bei Ausfall von Windenergieanlagen erwartet werden kann – die Leistungsfähigkeit des Ersatzteil-servises steigt bei gleichzeitig reduzierten Kosten.